

# #BNE 2020

STRATEGISCHER  
HANDLUNGSRAHMEN

zur

VERBESSERUNG DER ÖFFENTLICHEN  
WAHRNEHMUNG VON BNE

und der

QUALIFIZIERUNG VON BNE-  
AKTEUR\*INNEN

im Land Brandenburg



## Projektträger

Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung Brandenburg e.V.  
Lindenstraße 34  
14467 Potsdam



Der strategische Handlungsrahmen #BNE2020 wurde im Rahmen des Projektes „Vernetzungsstrategie ÖQ-BNE“ durch die Mitglieder der AG BNE erarbeitet. Das Projekt wurde in der Trägerschaft der ANU Brandenburg e.V. durchgeführt und mit Mitteln des Ministeriums für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft des Landes Brandenburgs finanziert.



## Mitwirkende Institutionen der AG BNE des Landes Brandenburg

- Ackerdemia e.V.
- Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung Brandenburg e.V.
- Brandenburg 21 e.V.
- BUNDjugend Landesverband Brandenburg
- Landesjugendring Brandenburg e.V.
- Landesarbeitsgemeinschaft politisch-kulturelle Bildung in Brandenburg e.V.
- Naturwacht Brandenburg (Stiftung Naturschutzfonds Brandenburg)
- Projekthaus Potsdam
- SPREEAKADEMIE
- Stattwerke e.V.
- Umweltbildungszentrum Drei Eichen
- Verbund Entwicklungspolitischer Nichtregierungsorganisationen Brandenburg e.V.
- Villa Fohrde e.V.

## Impressum

Herausgeber: AG BNE des Landes Brandenburg  
Redaktion: Sebastian Zoepf (SPREEAKADEMIE)  
Lektorat und Korrektorat: Anja Zubrod (BUNDjugend), Marion Piek (Brandenburg 21 e.V.), Uwe Prüfer (VENROB e.V.)  
Grafik / Layout: institute48  
Veröffentlichung: Oktober 2018

---

## **Inhalt**

1. Zusammenfassung	4
2. Einleitung	4
3. Begriffsklärung	5
4. Landespolitischer Rahmen	6
5. Methodik	7
6. Handlungsfeld 1 „Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung von BNE“	7
7. Handlungsfeld 2 „Verbesserung der Qualifizierung von BNE-Akteur*innen“	13
8. Finanzierungsbedarf	20

## 1. Zusammenfassung

Die Mitglieder der Brandenburger AG BNE haben in einem partizipativen Prozess einen strategischen Handlungsrahmen für die Qualitätsentwicklung im Bereich der nonformalen Bildung erarbeitet. In ihm werden Entwicklungsziele und Maßnahmen benannt, die in den Handlungsfeldern „Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung von BNE“ sowie „Verbesserung der Qualifizierung von BNE-Akteur\*innen“ zu einer Qualitätsentwicklung von BNE in Brandenburg bis zum Jahr 2020 beitragen sollen.

In der Bewertung zur aktuellen Situation und der bereits im LAP formulierten Zielsetzungen kommt die AG zu dem Schluss, dass nach wie vor erhebliche Umsetzungsdefizite bestehen. Weder im Internet noch auf bundesweiten Veranstaltungen können die Brandenburger BNE-Akteur\*innen und ihre Angebote in angemessener Qualität wahrgenommen werden. Hinsichtlich der Qualifizierung von BNE-Akteur\*innen wurden in den letzten Jahren zwar deutliche Fortschritte erzielt. Der weiteren Qualitätsentwicklung in diesem Bereich werden jedoch durch die chronische Unterfinanzierung der BNE-Akteur\*innen deutliche Grenzen gesetzt. Trotz einer hohen Grundmotivation zur Teilnahme an Qualifizierungsmaßnahmen können es sich viele Einrichtungen oder selbstständig Tätige zeitlich oder finanziell nicht leisten, im Bildungsbereich eingesetztes Personal teilnehmen zu lassen bzw. selbst daran teilzunehmen.

Um die Defizite in der öffentlichen Wahrnehmung von BNE zu verringern wird daher als eine wichtige Maßnahme vorgeschlagen, eine zentrale Anlaufstelle für BNE-Akteur\*innen zu schaffen. Ausgestattet mit ausreichend Personal- und Sachmitteln könnte diese Stelle viele Aufgaben wahrnehmen, die die im Land vorhandenen BNE-Angebote und ihre Anbieter\*innen sichtbar werden lassen. Eine solche Servicestelle könnte auch zumindest einen Teil der Defizite im Bereich der BNE-Qualifizierung abbauen helfen. So wird vorgeschlagen, dieser Stelle eine koordinierende Funktion im Bereich der Weiterbildungsangebote zu übertragen.

Wirklich wirksam kann die Arbeit so einer Servicestelle jedoch nur werden, wenn als weitere wichtige Maßnahme eine bessere Ausfinanzierung der BNE-Akteur\*innen im nonformalen Bildungsbereich umgesetzt wird. Nur wenn die strukturellen Defizite in der Akteurslandschaft durch eine bessere und kontinuierliche Ressourcenausstattung abgebaut werden, können nonformale BNE-Akteur\*innen den ihnen von Politik und Gesellschaft übertragenen Aufgaben und den damit einhergehenden stetig wachsenden Anforderungen gerecht werden. Daher sieht die AG BNE für die strukturelle Verankerung von BNE im Land Brandenburg über die Akteurslandschaft einen zusätzlichen Förderbedarf von mind. 350.000 € pro Jahr.

## 2. Einleitung

Das vorliegende Dokument ist Ergebnis eines Projektes der Brandenburger AG BNE, dass in Trägerschaft der ANU Brandenburg e.V. durchgeführt und mit Mitteln des Ministeriums für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft finanziert wurde. Es bietet für die Qualitätsentwicklung der BNE bei Akteuren der nonformalen Bildung im Land Brandenburg bis zum Jahr 2020 eine strategische Grundlage und benennt hierfür zwei primäre Handlungsfelder mit entsprechenden Zielen und Maßnahmen. Dies sind einerseits die „Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung von BNE“ sowie die „Verbesserung der Qualifizierung von BNE-Akteur\*innen“.

Die Fokussierung auf diese beiden Handlungsfelder basiert auf dem intensiven fachlichen Austausch innerhalb der AG in Rückkopplung mit den Kernaussagen der Landesnachhaltigkeitsstrategie (LNHS), des Landesaktionsplans BNE (LAP) sowie des Nationalen Aktionsplans BNE (NAP). So ist Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ein zentrales Handlungsfeld der Brandenburger Landesnachhaltigkeitsstrategie. Sie soll zur Transformation unserer Gesellschaft hin zu einer zukunftsfähigen Wirtschafts- und Lebensweise beitragen. Damit die die Akteur\*innen der Bildung für nachhaltige Entwicklung in diesem Sinne wirksam werden können, ist in allen Bereichen eine kontinuierliche Qualitätsentwicklung notwendig. Demgemäß wird im NAP die Förderung und Finanzierung von Weiterbildungsprogrammen für Multiplikator\*innen und im LAP das Schaffen von passenden Qualifizierungsmöglichkeiten gefordert.

Um diesem Anspruch an eine kontinuierliche Qualitätsentwicklung in Brandenburg gerecht werden zu können haben sich bereits 2009 BNE-Akteur\*innen zur o.g. AG BNE zusammengeschlossen. Anlass war eine damalige Befragung der ANU Brandenburg e.V. zum Stand der Umsetzung der BNE bei Brandenburger Umweltbildungsakteur\*innen. Im Ergebnis wurde damals festgestellt, dass es sowohl im Verständnis von BNE wie auch in der praktischen Anwendung erhebliche Defizite gibt. Daher wurde im Anschluss eine BNE-Weiterbildung erarbeitet, die in Kooperation mit der HNE Eberswalde mit dem Titel „Sieben auf einen Streich“ seitdem mehrfach erfolgreich durchgeführt wurde.

Inzwischen ist diese AG zu einem wichtigen informellen Forum von im nonformalen Bereich tätigen BNE-Akteur\*innen im Land Brandenburg geworden. In dieser für Interessierte jederzeit offenen AG sind verschiedene Vereine und Verbände aber auch einzelne Bildungseinrichtungen vertreten. Hierzu zählen unter anderem die ANU Brandenburg e.V., der VENROB e.V., die LAG, der BUND Brandenburg, Brandenburg 21 e.V., das Umweltbildungszentrum Drei Eichen wie auch die SPREEAKADEMIE. Gemeinsam verfolgen sie das Ziel, durch einen fachlichen Austausch sowie durch das Umsetzen konkreter Projekte zur Qualitätsentwicklung der nonformalen BNE im Land Brandenburg beizutragen.

Auch in die Entwicklung der Brandenburger BNE-Qualitätskriterien hat sich die AG mit einem eigenen Projekt eingebracht. Unter dem Titel „Qualität, die verbindet“ wurden ein Werkstattgespräch und Regionalkonferenzen mit verschiedenen Bildungsakteur\*innen durchgeführt. Dabei wurden die Qualitätskriterien reflektiert und deren Anwendbarkeit diskutiert. Die Ergebnisse aus dem Projekt flossen wiederum in die Erarbeitung des Brandenburger BNE-Kriterienkatalogs ein, der inzwischen die zentrale Grundlage für die Qualitätsentwicklung von BNE im Land Brandenburg darstellt.

Der vorliegende strategische Handlungsrahmen baut daher auf den Erfahrungen aus den bisherigen Projekten und dem fachlichen Austausch zwischen den AG-Mitglieder auf. Gleichzeitig wurden im Rahmen dieses Projektes eine Vielzahl weiterer BNE-Akteur\*innen involviert, so dass die Ergebnisse auf einem Beteiligungsprozess basieren, der deutlich über den Kreis der AG-Mitglieder hinausgeht. Entsprechend sieht die AG BNE in diesem Dokument eine solide Grundlage für die Arbeit der künftigen Servicestelle BNE, die in der Umsetzung der nachfolgend dargestellten Maßnahmen eine Schlüsselrolle übernehmen sollte.

### 3. Begriffsklärung

Wenn innerhalb dieses Dokuments **Bildung für nachhaltiger Entwicklung** (BNE) als Begriff verwendet wird, so basiert das Verständnis dieses Begriffs auf dem derzeit gültigen Katalog der BNE-Qualitätskriterien des Landes Brandenburg. In diesem Katalog wird insbesondere im Kapitel „Angebotsqualität“ detailliert dargelegt, an welchen Kriterien ein Bildungsangebot gemessen wird, um als BNE-Angebot gelten zu können. Diese werden hier nicht weiter ausgeführt und dienen als Referenzrahmen für eine möglichst klare Begriffsverwendung.

Wird in diesem Dokument zudem von **außerschulischen BNE-Akteur\*innen** gesprochen, sind mit diesem Begriff jene Personen und Institutionen gemeint, die nicht nur, aber auch Bildungsangebote entsprechend den BNE-Kriterien anbieten und durchführen. „Außerschulisch“ bedeuten in diesem Kontext, dass die Akteur\*innen nicht an staatlich getragenen Bildungseinrichtungen wie z.B. Schulen oder Hochschulen (formale Bildung) tätig sind. Synonym wird daher für diese Akteur\*innen auch der Begriff von **BNE-Akteur\*innen der nonformalen Bildung** (außerhalb des staatlichen Bildungssystems) verwendet. Im Sinne des lebenslangen Lernens arbeiten diese Akteur\*innen oft mit verschiedenen Altersklassen, sind also mitunter sowohl in der Elementarbildung wie auch in der Erwachsenenbildung tätig

Wie in der Landesnachhaltigkeitsstrategie dargelegt leisten verschiedene Instrumente, wie bürgerschaftliches Engagement, die Förderung regionaler Wirtschaftskreisläufe oder der Schutz der biologischen Vielfalt einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung. Die strategische Weiterentwicklung all dieser Instrumente ist jedoch nicht Gegenstand dieses Handlungsrahmens. Im Kontext dieses Dokuments fokussieren sich die Ausführungen explizit auf BNE als wichtiges Instrument zur Förderung der nachhaltigen Entwicklung im Land Brandenburg. Nachhaltige Entwicklung und Bildung für nachhaltige Entwicklung bedingen sich somit zwar gegenseitig, sind aber nicht gleichzusetzen.

Mit Bezug auf das Handlungsfeld „Verbesserung der Qualifizierung von BNE-Akteur\*innen“ wird in den nachfolgenden Ausführungen wiederholt von **Qualifizierungsangeboten** gesprochen. Damit sind jene Fort- und Weiterbildungsangebote gemeint, die im Sinne von Punkt 6.2 des BNE-Qualitätskriterienkatalogs zur Qualifizierung der Bildungsakteur\*innen beitragen. Im Verständnis dieses Dokuments sind diese Angebote von Informationsveranstaltungen wie z.B. Vorträge oder Kongresse klar abzugrenzen. Diese sind methodisch vor allem auf das Vermitteln von Informationen ausgerichtet und werden den Ansprüchen an ein Bildungsangebot im Sinne der BNE-Qualitätskriterien oft nur im Ansatz gerecht.

## 4. Landespolitischer Rahmen

Für den strategischen Handlungsrahmen der AG BNE gibt es eine Reihe von Bezügen zu den relevanten landespolitischen Strategien Brandenburgs. Grundsätzlich sollen damit deren in mehrjährigen Dialogprozessen entstandene (bildungs)politische Anliegen, das Erreichen der dort formulierten Ziele und das Realisieren von vereinbarten Maßnahmen unterstützt werden. Damit verbunden ist auch ein konstruktiv-kritischer Blick aus der zivilgesellschaftlichen Sicht der AG BNE. Dieser richtet sich auf jene Bereiche, in denen verstärkt an der Umsetzung zu arbeiten ist, mehr staatliche Unterstützung erforderlich ist oder Aktualisierungen geboten sind – fokussiert auf öffentliche Wahrnehmung und Qualifizierung von Akteur\*innen.

Das gegenwärtige „Dialog-System“ – für BNE vor allem der jährliche Runde Tisch BNE und die Steuerungsgruppe des LAP – stellen deshalb eine eigenständige Wirkungsebene für den Handlungsrahmen dar. Der weitere Dialogprozess zur Fortschreibung der Landesnachhaltigkeitsstrategie Brandenburgs (LNHS) ist für 2018 und die Folgejahre noch nicht klar umrissen. Hier können Aktivitäten, die künftig im Sinne des strategischen Handlungsrahmen umgesetzt werden, sowohl das Vorankommen der Fortschreibung insgesamt forcieren helfen als auch die zentrale Rolle von BNE innerhalb dieses Prozesses stärken.

### 4.1 Landesnachhaltigkeitsstrategie

Den politisch übergeordneten Rahmen zur Qualitätsentwicklung von BNE in Brandenburg bildet die LNHS. Diese wird derzeit (2018) fortgeschrieben, insbesondere auch der Handlungsschwerpunkt „Bildung und Nachhaltige Entwicklung“. Bei der Fortschreibung der LNHS ist das Durchsetzen eines Verständnisses von BNE als Querschnittsaufgabe in allen Handlungsschwerpunkten sowie in einer Vielzahl deren Handlungsfeldern zu stärken. Um dies zu erreichen, stellen Entscheidungsträger\*innen auf Landes- und Kommunalebene sowie Bildungsakteur\*innen aller Bereiche wichtige Adressatengruppen sowohl dieses strategischen Handlungsrahmens wie auch der LNHS dar.

Eine besondere Rolle bei der Etablierung von BNE als Querschnittsaufgabe im Land Brandenburg muss die Überarbeitung der „Bestandsaufnahme zu möglichen Nachhaltigkeitsindikatoren Brandenburg – Bericht 2016“ vom Amt für Statistik Berlin-Brandenburg spielen. Dringender Handlungsbedarf wird auch im Aktualisieren des politischen Kontextes der LNHS gesehen. Vor allem die zwischenzeitlich verabschiedeten Sustainable Development Goals der UN und die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie (2016) sollten berücksichtigt werden. Aber auch die zahlreichen kritischen Hinweise nicht zuletzt für den Handlungsschwerpunkt „Bildung und Nachhaltige Entwicklung“ durch den Round Table Entwicklungspolitik Brandenburg sollten zeitnah in die Fortschreibung der LNHS einfließen.

### 4.2 Landesaktionsplan BNE

Der Landesaktionsplan Bildung für nachhaltige Entwicklung, Fortschreibung 2013 (LAP), ist das zentrale Referenzdokument für diesen Handlungsrahmen. Bezogen auf öffentliche Wahrnehmung und Qualifizierung von Akteuren, wird bei einer Einschätzung zum Stand der Umsetzung des Handlungsfeldes 3: „BNE als gesamtgesellschaftliche Aufgabe entwickeln“ deutlich, dass dessen Oberziele i.d.R. noch nicht erreicht worden sind:

- Oberziel 10: Haupt- und Ehrenamtliche qualifizieren sich regelmäßig zu Inhalten und Methoden der BNE.
- Oberziel 11: BNE für weitere Kreise der Bevölkerung erschließen (Kommunikation/ Bewusstseinsbildung).
- Oberziel 13: Nachhaltige Bildungslandschaften, für die es erste erfolgreiche Ansätze auch im Land Brandenburg gibt, gilt es zu etablieren und weiter auszubauen, dazu Netzwerke zu stärken, Kooperationen für BNE zu fördern.
- Oberziel 15: Eine stärkere Wahrnehmung von BNE als Aufgabe in den Medien fördern.“

Es erscheint deshalb notwendig, den Handlungsrahmen genau auf das Erfüllen dieser Oberziele auszurichten mittels

- eigener zivilgesellschaftlicher Aktivitäten
- der politischen Forderung nach mehr Aufmerksamkeit, Unterstützung und Bereitstellung von vor allem finanziellen Ressourcen dafür durch Landespolitik und –verwaltung sowie Kommunalpolitik.

Notwendiger Ausgangspunkt für ein zielgerichtetes Agieren ist die Umsetzung des Oberziels 16: „Der LAP BNE und die daraus resultierenden Erfolge im Hinblick auf die angestrebten Leitlinien, Ober-, Unterziele und Maßnahmen werden durch ein standardisiertes Maßnahmen- und Prozesscontrolling regelmäßig durch die AkteurInnen der Steuerungsgruppe und weitere unterstützende ExpertInnen überprüft und an ggf. neue Anforderungen angepasst.“

### 4.3 BNE-Qualitätskriterien

Einen eigenen Bezugspunkt für diesen strategischen Handlungsrahmen stellt der „Qualitätskatalog für BNE außerschulischer Anbieterinnen und Anbieter im Land Brandenburg“ dar. Unter anderem aus den Praxiserfahrungen und -erfordernissen der Mitglieder der AG BNE heraus entwickelt, ist seine konkrete Erarbeitung mit Beschluss der AG Zertifizierung und Kompetenzorientierung des Runden Tisches BNE 2013 erfolgt. Seine Zielstellung 2 „Die Qualität und Wirkungspotenziale von BNE außerschulischer Anbieter\*innen und Anbieter in Brandenburg weiterentwickeln zu helfen“ findet in dem Handlungsrahmen Fokussierungen auf die beiden Bereiche öffentliche Wahrnehmung und Qualifizierung.

## 5. Methodik

Die in Kapitel 6 und 7 gemachten Aussagen zum Handlungsfeld 1 „Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung von BNE“ sowie zum Handlungsfeld 2 „Verbesserung der Qualifizierung von BNE-Akteur\*innen“ basieren auf verschiedenen Methoden. Mit deren Hilfe sollte einerseits die aktuelle Situation der Brandenburger BNE-Akteur\*innen im nonformalen Bereich im Hinblick auf deren BNE-Qualifizierung sowie der öffentlichen Wahrnehmung von BNE erfasst werden. Zum anderen sollten Schlussfolgerungen auf einem möglichst breiten Konsens innerhalb der AG BNE sowie weiteren BNE-Akteur\*innen im Land Brandenburg aufbauen. Entsprechend wurden einerseits Methoden eingesetzt, die eine umfassende Datenerhebung sowie deren Analyse ermöglichen. Zum anderen wurden Beteiligungsformate gewählt, die einen gezielten fachlichen Austausch sowie eine intensive Diskussion zu o.g. Handlungsfeldern ermöglichten.

Als zentrale Methode zur Erfassung und Bewertung der aktuellen Situation im Handlungsfeld 2 „Verbesserung der Qualifizierung von BNE-Akteur\*innen“ wurden im Rahmen des Projektes eine Marktrecherche sowie eine Bedarfsanalyse durchgeführt. Bei der Marktrecherche wurde im Rahmen von Telefoninterviews zusammengetragen, welche BNE-Qualifizierungsangebote derzeit von Anbieterseite auf dem Bildungsmarkt in Brandenburg verfügbar sind und unter welchen Rahmenbedingungen diese durchgeführt werden. Die Bedarfsanalyse wurde mithilfe einer Online-Befragung durchgeführt, an der insgesamt 134 Personen teilnahmen. Die dabei gestellten Fragen bezogen sich auf die institutionellen Rahmenbedingungen der BNE-Akteur\*innen und in der Hauptsache auf die konkreten Bedarfe hinsichtlich der öffentlichen Wahrnehmung und Qualifizierung.

Ein zentraler methodischer Baustein zur Erarbeitung dieses strategischen Handlungsrahmens waren die regelmäßigen Arbeitstreffen der AG BNE im Projektzeitraum. Während der Arbeitstreffen wurden die bisherigen Zwischenergebnisse aus den anderen methodischen Bausteinen diskutiert, Schlussfolgerungen für die Erarbeitung des strategischen Handlungsrahmens gezogen sowie weitere Arbeitsschritte im Gesamtprozess festgelegt.

Darüber hinaus wurden im Projektverlauf vier Workshops durchgeführt. Dabei wurde jeweils an konkreten Fragestellungen innerhalb der beiden Handlungsfelder gearbeitet, Zwischenergebnisse diskutiert und Schlussfolgerungen gezogen. Hierzu zählt beispielsweise der Strategie-Workshop im Januar 2018, bei dem für das Handlungsfeld „Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung von BNE“ Adressatengruppen, Ziele und erste Maßnahmen festgelegt wurden. Beim Ergebnis-Workshop Anfang Mai 2018 wurden die bisherigen Arbeitsergebnisse aus dem Projekt vorgestellt und Schlussfolgerungen für die Ausarbeitung des strategischen Handlungsrahmens mit den Teilnehmer\*innen diskutiert.

## 6. Handlungsfeld 1 „Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung von BNE“

### 6.1 Aktuelle Situation zur öffentlichen Wahrnehmung von BNE in Brandenburg

Im Zuge des Projektes wurde in verschiedenen Kontexten die aktuelle Situation zur öffentlichen Wahrnehmung von BNE im Land Brandenburg durch außerschulische BNE-Akteur\*innen bewertet. Als Referenz seien an dieser Stelle hierzu relevante Zielaussagen aus der LNHS sowie dem LAP BNE exemplarisch noch einmal genannt (vgl. Kapitel 3). So heißt es im Handlungsfeld 16 der im Jahr 2014 veröffentlichten LNHS: „BNE muss mit möglichst hoher Qualität über qualifizierte Akteurinnen und Akteure sowie Bildungseinrichtungen in die Breite getragen und möglichst medial attraktiv kommuniziert werden.“ Im LAP BNE sind innerhalb des Handlungsfelds 3 „BNE als gesamtgesellschaftliche Aufgabe entwickeln“ mehrere Zielaussagen mit Bezug zur öffentlichen Wahrnehmung enthalten. Hier heißt es beispielsweise im Oberziel 11: „BNE für weitere Kreise der Bevölkerung erschließen (Kommunikation / Bewusstseinsbildung)“.



Ausgehend von diesen Zielvorgaben wurde die tatsächliche Situation zur öffentlichen Wahrnehmung von BNE im Land Brandenburg insbesondere von den Teilnehmer\*innen des entsprechenden Strategie-Workshops im Januar 2018 als überwiegend kritisch bewertet. Konkret festzumachen war dies unter anderem an der derzeitigen Präsenz von BNE im Internet. Zwar existieren diverse Internetseiten unterschiedlicher Brandenburger Akteur\*innen mit Informationen rings um das Thema BNE. Allerdings sind diese in der grafischen Gestaltung und der Nutzerführung oft nicht zeitgemäß und in der inhaltlichen Darstellung zuweilen sehr unspezifisch und nicht aktuell. Eine landesweite, zentrale BNE-Plattform im Internet, über die sich Interessent\*innen gezielt über aktuelle außerschulische BNE-Angebote und Anbieter\*innen informieren können, existiert derzeit nicht.

Bei der genaueren Analyse dieser Situation ließ sich feststellen, dass nahezu alle Betreiber\*innen bereits bestehender Webseiten mit BNE-Inhalten keine Kontinuität in der Betreuung der Seiten sicherstellen können. So fehlen für die längerfristige Pflege der Webseiten oft das Personal bzw. die finanziellen Ressourcen. Sofern überhaupt festangestellte Mitarbeiter in den Einrichtungen tätig sind, stehen diese meist nur solange zur Verfügung, wie die Finanzierung ihrer Projektstellen gesichert ist. Läuft die Finanzierung der Stellen aus, verlässt die entsprechende Person die Einrichtung und Aufgaben, wie die Pflege und Aktualisierung von Internetseiten bleiben liegen. Zudem liegt den Internetseiten kein Geschäftsmodell zugrunde, über das Einnahmen zum dauerhaften Betrieb und der Pflege der Seite refinanziert werden könnten.

Bei der Bewertung der öffentlichen Wahrnehmung von BNE im Land Brandenburg wurden neben dem Internet auch BNE-spezifische Veranstaltungen betrachtet. Hierbei wurde zunächst festgestellt, dass Brandenburger BNE-Akteur\*innen auf Bundesebene kaum präsent sind. Anlass zu dieser Aussage war der im November 2017 durchgeführte BNE-Agenda-Kongress „In Aktion“, bei dem bundesweit 63 bedeutsame BNE-Netzwerke, Kommunen und Lernorte ausgezeichnet wurden. Lediglich zwei der ausgezeichneten Akteur\*innen kamen aus dem Land Brandenburg.

Bei der Betrachtung landesweit relevanter BNE-Veranstaltungen ergab die Bewertung, dass es mit dem Runden Tisch BNE jährlich nur eine einzige Veranstaltung gibt, über die ein größeres Fachpublikum erreicht wird. Dabei setzt sich dieses Fachpublikum jedoch nur zum Teil aus BNE-Akteur\*innen zusammen, etliche Teilnehmer\*innen des Runden Tisches sind allgemein der Brandenburger Nachhaltigkeitsszene zuzuordnen. Auch wenn diese Durchmischung der Akteur\*innen nicht nur für die öffentliche Wahrnehmung von BNE einen deutlichen Mehrwert generiert, zeigt die Zusammensetzung der Teilnehmer\*innen auch, dass der Runde Tisch die einzige landesweite Veranstaltung ist, bei der Brandenburger Nachhaltigkeitsakteur\*innen in einen Austausch treten können. Das Durchführen des Runden Tisches an sich wird daher von den außerschulischen BNE-Akteur\*innen grundsätzlich positiv und klar als Beitrag zur Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung von BNE im Land Brandenburg gesehen. Mehrfach kritisch wurde die Umsetzungsqualität des Runden Tisches bewertet, die für viele Akteur\*innen in der Vergangenheit hinter den Erwartungen zurückblieb.

Wie schon in Kapitel 3 dargestellt lässt sich zusammenfassend feststellen, dass die bisherigen politischen Zielvorgaben in Bezug auf die öffentliche Wahrnehmung von BNE und ihren Akteur\*innen im Land Brandenburg nicht bzw. nur in Teilen erreicht wurden.

## **6.2 Rolle der AG BNE bei der öffentlichen Wahrnehmung von BNE**

Die AG BNE definiert sich als nicht-institutionalisierten, informellen Zusammenschluss außerschulischer BNE-Akteur\*innen. Sie agiert in erster Linie als Arbeits- und Austauschplattform, deren Zielsetzung primär die Qualitätsentwicklung von BNE im Land Brandenburg ist. Dabei sieht sie sich vor allem in einer strategischen Rolle, die notwendigen Prozesse im Interesse der Akteurslandschaft mitzugestalten. Ziel der AG-Arbeit ist es daher nicht, selbst in einer breiten Öffentlichkeit wahrgenommen zu werden. Es geht vielmehr darum, Einfluss auf die Rahmenbedingungen zu nehmen, die den nichtstaatlichen, außerschulischen BNE-Akteur\*innen eine bessere Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ermöglichen.

Das bedingt allerdings, dass die AG BNE und ihre Mitglieder zumindest in der Teilöffentlichkeit der politischen Entscheidungsträger, z.B. bei Mitarbeiter\*innen des Ministeriums für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft (MLUL) und des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport (MBJS) des Landes Brandenburg auch wahrgenommen werden möchte. Daher ist es notwendig, dass die AG BNE gegenüber der Akteurslandschaft wie auch der Politik künftig ihre Wahrnehmbarkeit durch entsprechende Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit verbessert.

## **6.3 Bestandsziele des LAP zur Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung von BNE**

Mit Bezug zum LAP BNE seien an dieser Stelle zunächst noch einmal jene Zielstellungen genannt, die aus Sicht der Projektakteur\*innen nach wie vor relevant sind und daher auch bis zum Jahr 2020 weiterverfolgt werden sollten. Dies sind folgende Zielstellungen:



### Handlungsfeld 3: BNE als gesamtgesellschaftliche Aufgabe entwickeln

- Oberziel 11: BNE für weitere Kreise der Bevölkerung erschließen (Kommunikation / Bewusstseinsbildung).

#### Unterziele:

- Landesregierung soll Nachhaltigkeit adressatengerecht, transparent und breit kommunizieren.
  - BNE in Verbraucherschutz, Gesundheitserziehung, Mobilitätsberatung und Klimaschutzkonzept integrieren.
  - Verbands- und Vereinsstrukturen im Land Brandenburg in die Bemühungen um nachhaltige Entwicklung einbeziehen.
  - Jugendkultur für das Thema BNE gewinnen
- Oberziel 14: Akteure gewinnen

#### Unterziele:

- Mehrgenerationenhäuser einbeziehen.
  - Strategie entwickeln, um zentrale jährliche Aktionen umzusetzen.
  - Es ist eine Strategie zu entwickeln, auf welchen Wegen neue Akteure gewonnen werden können. Stichwort Kommunikation / Events.
- Oberziel 15: Eine stärkere Wahrnehmung von BNE als Aufgabe in den Medien fördern.

#### Unterziele:

- Medienverantwortliche für das Thema BNE gewinnen.
- Angebote BNE medienfreundlicher machen.
- BNE-Akteure werden angeregt, ihre Arbeit mit den Medien zu intensivieren.

## 6.4 Definition von Adressatengruppen

Ausgangspunkt für die Festlegung konkreter Ziele und Maßnahmen für die Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung von BNE ist die Definition von Adressatengruppen. Entscheidend ist somit zunächst die Frage, bei wem eine Verbesserung der Wahrnehmung von BNE erreicht werden soll. Im Ergebnis eines intensiven Diskussionsprozesses wurde vereinbart, dass sich die in diesem Dokument formulierten Ziele und Maßnahmen ausschließlich an bildungsspezifische Teilöffentlichkeiten als Adressaten richten. Sie richten sich somit an Akteur\*innen, die selbst pädagogisch tätig sind oder aber als Multiplikator\*in oder Entscheider\*in konkreten Einfluss auf die Rahmenbedingungen zur Umsetzung von Bildungsangeboten haben. Dabei wird explizit nicht davon ausgegangen, dass sich die entsprechende Person in irgendeiner Form schon mit BNE befasst haben muss oder BNE als Bildungskonzept implementiert. Relevant ist nur, dass sie im Bildungskontext tätig ist.

Eine mögliche Adressatin von Maßnahmen zur Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung von BNE ist somit beispielsweise eine Lehrerin, die einen Überblick über die für sie unterrichtsrelevanten BNE-Angebote bekommen möchte. Ihre Schüler\*innen hingegen werden nicht berücksichtigt, da für sie die Kenntnis des dem Angebot zugrundeliegenden Bildungsansatzes zunächst unerheblich ist.

Diese Fokussierung auf einige klar definierte Adressatengruppen soll es ermöglichen, die wenigen im Land Brandenburg vorhandenen Ressourcen in möglichst wirksame Maßnahmen einbringen zu können. Das schließt ausdrücklich ein, dass einige Maßnahmen auch Personengruppen erreichen werden, die nicht explizit oder nicht exklusiv im Bildungskontext arbeiten. Vor allem Akteur\*innen der Nachhaltigkeit, die bisher neben ihren gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Tätigkeitsfeldern nicht oder kaum in der BNE tätig gewesen sind, sollen hierzu durch die nachfolgend vorgeschlagenen Maßnahmen ermutigt und ggf. qualifiziert werden.

Im Rahmen des Projektes wurden folgende Adressatengruppen definiert:

- **Bildungsakteur\*innen in der nonformalen Bildung**, z.B. Vereine, Multiplikator\*innen, selbständige Referent\*innen
- **Bildungsakteur\*innen in der formalen Bildung**, z.B. Lehrkräfte, Referendar\*innen, Ausbilder\*innen, Erzieher\*innen
- **Bildungsakteur\*innen in der Politik**, z.B. Mitarbeiter\*innen in Umwelt- und Bildungsministerien, Fachpolitiker für Themen der Bildung / Nachhaltigkeit, Landtagsabgeordnete (z.B. im Bildungsausschuss)

- **Bildungsakteur\*innen in den Kommunen**, z.B. Mitarbeiter\*in Personalabteilung, kommunale Klimaschutzmanager, Nachhaltigkeitsbeauftragte
- **Bildungsakteur\*innen in Unternehmen**, z.B. Ausbildungsleiter\*in, Leiter\*in Human Resources, Regionalmanager, CSR-Manager

Im nachfolgenden Kapitel werden diesen Adressatengruppen konkrete Ziele zugeordnet.

## **6.5 Adressatenbezogene Ziele zur Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung von BNE**

Entsprechend den zuvor definierten Adressatengruppen wurden im Rahmen des Projektes folgende Ziele für die Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung von BNE bis zum Jahr 2020 festgelegt:

### **Ziele Akteur\*innen nonformale Bildung**

Eine steigende Anzahl von Akteur\*innen der informellen Bildung im Land Brandenburg:

- ...hat ein differenziertes Verständnis von BNE als Bildungsansatz.
- ...kennt eine zentrale Plattform zur Darstellung ihrer BNE-Angebote und ihrer Institution.
- ...leistet in ihrem Umfeld einen wirksamen Beitrag zur besseren Wahrnehmung von BNE und ihren Akteur\*innen.
- ...sucht aktiv nach Möglichkeiten der Kooperation und Vernetzung.

### **Ziele Akteur\*innen formale Bildung**

Eine steigende Anzahl von Akteur\*innen der formellen Bildung im Land Brandenburg:

- ...hat ein differenziertes Verständnis von BNE als Bildungsansatz.
- ...kennt eine zentrale Plattform für aktuelle BNE-Angebote und Akteur\*innen.
- ...kennt außerschulische BNE-Akteur\*innen in ihrer Region.
- ...kennt eine zentrale/n BNE-Ansprechpartner\*in im Land Brandenburg.

### **Ziele Akteur\*innen Politik**

Eine steigende Anzahl von Akteur\*innen der Politik im Land Brandenburg:

- ...verstehet BNE als zentrales Instrument zur Umsetzung der Landesnachhaltigkeitsstrategie.
- ...stellt kontinuierlich Ressourcen in angemessener Höhe bereit, um BNE dauerhaft in der Brandenburger Bildungslandschaft zu verankern.
- ...verbessert die strukturellen Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Kooperation zwischen allen BNE-Akteur\*innen.
- ...verstehet BNE auch als Instrument zur Sicherung der langfristigen Wettbewerbsfähigkeit und der Zukunftsfähigkeit der Brandenburger Wirtschaft.

### **Ziele Akteur\*innen Kommunen**

Eine steigende Anzahl von kommunale Akteur\*innen im Land Brandenburg:

- ...verstehet BNE auch als Instrument zur Förderung einer nachhaltigen Kommunalentwicklung.
- ...kennt in ihrer Region außerschulische BNE-Akteur\*innen.
- ...unterstützt lokale Bildungsakteur\*innen bei der Vernetzung und Kooperation mit anderen Akteur\*innen aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft.
- ...stellt Ressourcen für die Umsetzung lokaler BNE-Angebote zur Verfügung.

### **Ziele Akteur\*innen Unternehmen**

Eine steigende Anzahl von unternehmerischen Akteur\*innen im Land Brandenburg:

- ...verstehet BNE als wichtiges Instrument zur Qualifizierung ihrer Mitarbeiter\*innen für Märkte und Herausforderungen der Zukunft.

- ...kennt eine zentrale Plattform für aktuelle BNE-Angebote und Akteur\*innen.
- ...kennt außerschulische BNE-Akteur\*innen in ihrer Region.
- ...kennt eine zentrale/n BNE-Ansprechpartner\*in im Land Brandenburg.

## **6.6 Maßnahmen zur Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung von BNE**

Zum Erreichen der zuvor genannten Ziele werden an dieser Stelle verschiedene Maßnahmen vorgeschlagen. Diese tragen vielfach nicht nur zum Erreichen eines einzelnen Zieles bei, sondern erlauben es, sich mitunter mehreren Zielen gleichzeitig anzunähern. Zur Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung von BNE werden folgende prioritäre Maßnahmen vorgeschlagen:

### **1. Einrichtung und dauerhafter Betrieb einer zentralen Internetplattform mit Präsentation von BNE-Angeboten und Akteur\*innen**

Aufbauend auf der bereits vorhandenen Domain bne-brandenburg.de sollte eine neue Internetpräsenz erstellt werden, die der landesweiten Darstellung von BNE-Angeboten und den hierfür zuständigen Akteur\*innen dient. Im Zuge eines eigenen Projektes sollten dazu zunächst die verschiedenen Ansprüche an so eine Internetpräsenz auf Seiten der Anbieter\*innen und auf Seiten der potentiellen/gewünschten Nutzer\*innen geklärt werden. Darauf aufbauend sollten mit Unterstützung von Expert\*innen die Struktur und der Funktionsumfang der Seite in unterschiedlichen Varianten definiert und die jeweils damit zusammenhängenden Kosten für Pflege und Wartung der Seite kalkuliert werden.

Parallel sollte zunächst ein tragfähiges Geschäftsmodell für den dauerhaften Betrieb der Internetseite erarbeitet sowie die Entscheidungsstrukturen bzw. die Berechtigungen für das Einstellen und Übernehmen von Inhalten geklärt werden. Erst wenn die Frage nach der Finanzierung des dauerhaften Betriebs der Webseite (zumindest für die nächsten 5 Jahre) geklärt ist sollte mit der eigentlichen Programmierung der Webseite begonnen werden. Entscheidend für den Erfolg der Webseite wird zudem sein, dass diese durch eine begleitende Informationskampagne in der Akteurslandschaft bekannt gemacht wird. Hierfür können u.a. die nachfolgend dargestellten Maßnahmen einen Beitrag leisten.

### **2. Einrichtung und dauerhafter Betrieb einer zentralen Anlaufstelle für BNE**

Vor allem für BNE-Akteur\*innen wie auch für potentielle Kunden von BNE-Angeboten sollte eine zentrale Anlaufstelle auf Landesebene geschaffen werden. Diese Anlaufstelle sollte darüber hinaus für alle zuvor definierten Adressatengruppen zum ersten Ansprechpartner rings um das Thema BNE werden. Entsprechend müsste eine solche Anlaufstelle mit qualifiziertem Personal besetzt sein, das sowohl Beratungs- wie auch Koordinierungsaufgaben im Bereich der öffentlichen Wahrnehmung übernehmen kann. Denkbar wäre beispielsweise, dass über diese Anlaufstelle die Pflege der zuvor genannten Internetseite übernommen und auch landesweite Veranstaltungen koordiniert werden.

Damit sich so eine Anlaufstelle landesweit und auch bundesweit innerhalb der Akteurslandschaft etablieren kann, sollte ein Träger ausgewählt werden, der bereits eine hohe Akzeptanz bei BNE-Akteur\*innen vorweisen kann und gleichzeitig eine hohe fachliche Expertise zur professionellen Umsetzung o.g. Aufgaben vorweisen kann. Auch für so eine Servicestelle sollte ein tragfähiges Geschäftsmodell erarbeitet bzw. eine Finanzierung gesichert sein, die das Arbeiten für eine Laufzeit von mind. 5 Jahren ermöglicht. Erst in so einer Zeitspanne kann davon ausgegangen werden, dass Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung in der BNE auch wirksam werden.

### **3. Einrichtung einer zentralen Pressestelle**

Da die Mehrheit der außerschulischen BNE-Akteur\*innen nicht über die Ressourcen für eine professionelle Presseansprache verfügt, sollte eine zentrale Pressestelle geschaffen werden, die diese Aufgabe kontinuierlich übernimmt. Mit Blick auf die zuvor definierten Adressatengruppen könnten beispielsweise zu bestimmten Anlässen Pressemitteilungen rausgegeben werden, die auf aktuelle Angebote von BNE-Akteur\*innen rings um das Thema Klimawandel und Klimaanpassung hinweisen. Des Weiteren könnte so eine zentrale Pressestelle Interviewpartner für Journalisten zu spezifischen BNE-Themen vermitteln oder auch regionale Pressereisen zum Beispiel zum Saisonauftakt organisieren.

Es erscheint sinnvoll, so eine zentrale Pressestelle in Kombination mit der zentralen BNE-Anlaufstelle sowie der zentralen Internetplattform umzusetzen. Auch für diese Aufgabe müsste entsprechend qualifiziertes Personal vorhanden sein, dass kontinuierlich in die anderen Prozesse eingebunden ist und so in der Innen- und Außenkommunikation selbst strategisch agieren kann. Sofern nicht alle Aufgaben durch internes Personal abgedeckt werden können, sollten einzelne Aufgaben an externe professionelle Dienstleister vergeben werden.

#### **4. Regelmäßiges Durchführen einer Angebots- und Kontaktbörse für Lehrer\*innen und Referendar\*innen**

Die Erfahrungen zahlreicher nonformaler BNE-Akteur\*innen zeigen, dass zur erfolgreichen Ansprache von Lehrer\*innen der persönliche Kontakt die beste Variante ist. So sind viele BNE-Angebote erklärungsintensiv und Lehrer\*innen oft verunsichert, was sie von einem außerschulischen Angebot erwarten können. Daher wird als konkrete Maßnahme vorgeschlagen, einmal jährlich mehrere dezentrale BNE-Angebots- und Kontaktbörsen durchzuführen. Geografisch ausgerichtet werden könnte diese Maßnahme an den Zuständigkeitsbereichen der vier Schulämter Brandenburg an der Havel, Cottbus, Frankfurt (Oder) und Neuruppin. In Kooperation mit dem Bildungsministerium sollte eine entsprechende Veranstaltung den regionalen BNE-Akteur\*innen die Möglichkeit bieten, ihre Angebote lehrplanbezogen vorzustellen. Lehrer\*innen und Referendar\*innen sollten wiederum die Gelegenheit haben, sich ausführlich beraten zu lassen und sich untereinander auszutauschen. Im Vorfeld der ersten Veranstaltungen sollten die Erwartungen aller Beteiligten eruiert und in die Konzeption der Veranstaltung einfließen.

Entscheidend für den Erfolg dieser Maßnahme ist die professionelle Umsetzung der hiermit verbundenen Kommunikations- und Koordinationsaufgaben. Entsprechend müssten auch hierfür ausreichend Mittel beispielsweise durch das Bildungsministerium zur Verfügung gestellt werden. Die Umsetzung könnte ebenfalls durch die zentrale BNE-Anlaufstelle erfolgen oder aber als externe Dienstleistung vergeben werden.

#### **5. Jährliches Durchführen von Kooperationsbörsen für BNE-Akteur\*innen und Unternehmen**

Ähnlich der Angebots- und Kontaktbörse für Lehrer\*innen und Referendar\*innen wird vorgeschlagen, einmal im Jahr eine Kooperationsbörse für BNE-Akteur\*innen und Unternehmen durchzuführen. Auch hier sollten die BNE-Akteur\*innen die Gelegenheit erhalten, sich professionell Unternehmen verschiedener Branchen zu präsentieren. So wird davon ausgegangen, dass beispielsweise Unternehmen aus dem Bereich der erneuerbaren Energien durchaus Interesse an Bildungsakteur\*innen haben, die in diesem Bereich Angebote haben.

Auch hier müssten im Vorfeld so einer Kooperationsbörse die Erwartungen auf Seiten der Unternehmen und der BNE-Akteur\*innen geklärt werden. Auf dieser Grundlage sollte ein passendes Angebotsformat konzeptioniert und beispielsweise in Kooperation mit Unternehmensverbänden umgesetzt werden.

Für das Durchführen so einer Maßnahme sollten das Brandenburger Wirtschaftsministerium oder auch die jeweiligen Industrie- und Handwerkskammern als Partner\*innen gewonnen werden. Um auch hier eine Kontinuität zu gewährleisten und so das Vertrauen aller Beteiligten in die Sinnhaftigkeit der Maßnahme zu stärken sollte ebenfalls eine kontinuierliche Finanzierung von zunächst 5 Jahren gewährleistet werden.

#### **6. Schaffen von zusätzlichen BNE-Personalstellen für Schulen**

Damit BNE-Akteur\*innen und ihre Angebote in den staatlichen Schulen in Brandenburg besser wahrgenommen werden bedarf es zusätzlicher BNE-Personalstellen an den Schulen bzw. BNE-spezifisch qualifizierte Lehrkräfte. Im Verlauf des Projektes wurden mehrfach deutlich, dass die Umsetzung des neuen Rahmenlehrplans und den entsprechenden BNE-Vorgaben vielfach an der Unkenntnis und Überforderung der Lehrkräfte in den einzelnen Schulen scheitert. Es braucht daher direkt in den Schulen qualifizierte Mitarbeiter, die ihre Kolleg\*innen gezielt auf geeignete BNE-Angebote aufmerksam machen und sie bei der Integration in den Unterricht unterstützen.

Sinnvoll wäre es, wenn entsprechende BNE-Berater\*innen eng mit der BNE-Anlaufstelle kooperieren und beispielsweise bei der Umsetzung der angedachten Angebots- und Kontaktbörse unterstützend tätig wären. Auch hier müssten für die Umsetzung der Maßnahme Mittel zur Verfügung gestellt werden, die primär in die Zuständigkeit des Brandenburger Bildungsministeriums fallen.

Alle hier vorgeschlagenen Maßnahmen lassen sich bei Bereitstellung ausreichender finanzieller Mittel innerhalb des Zielhorizontes bis zum Jahr 2020 erfolgreich umsetzen.

## 7. Handlungsfeld 2 „Verbesserung der Qualifizierung von BNE-Akteur\* innen“

Wie bereits in der Einleitung dargestellt sehen die Projektakteure in der Verbesserung der Qualifizierung von BNE-Akteur\*innen einen wichtigen Beitrag zur Qualitätsentwicklung in der BNE. Um auch in diesem Handlungsfeld Aussagen zur strategischen Weiterentwicklung für die kommenden Jahre formulieren zu können werden in diesem Kapitel zunächst die bisherigen politischen Rahmenvorgaben genannt und die aktuelle Situation hinsichtlich der Umsetzung der Ziele beschrieben. Im Anschluss werden als Schlussfolgerungen Ziele und Maßnahmen formuliert, die der Verbesserung der Qualifizierung von außerschulischen BNE-Akteur\*innen im Land Brandenburg bis zum Jahr 2020 dienen sollen.

Betrachtet man zunächst die Rolle der Qualifizierung von BNE-Akteur\*innen in den entsprechenden politischen Rahmenvereinbarungen, so wird diese durch verschiedene Zielformulierungen des NAP und des LAP hervorgehoben. So werden im NAP im Handlungsfeld III „Stärkung und Anerkennung von Change Agents und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren“ unter anderem folgende Ziele formuliert:

- Ziel: bis 2019 bundes- und landesweite Aus-, Fort- und Weiterbildungsprogramme identifiziert / sichtbar gemacht; bis 2030 verstetigt
- 4. Ziel: bis 2019 Gespräche zu tragfähigen Finanzierungsmodellen und -instrumenten für Entwicklung und Verbreitung geeigneter Aus-, Fort- und Weiterbildungsprogramme als auch für die Arbeit der Multiplikatorinnen und Multiplikatoren

Im LAP werden in Bezug auf die Qualifizierung von BNE-Akteur\*innen unter anderem folgende Zielaussagen gemacht:

- Oberziel 5: BNE in allen Bereichen der außerschulischen und nicht-formellen Bildung verankern
  - Unterziel: Fortbildungs- und Qualifizierungsangebote analog zu BNE entwickeln und durchführen
- Oberziel 6: Die Qualität der Arbeit soll durch qualifizierte MitarbeiterInnen gesichert und die an den BNE-Kriterien orientierten Angebote ausgebaut werden.
  - Unterziel: Qualifizierungsangebote im außerschulischen Bereich zur Veranschaulichung der Dimensionen der Nachhaltigen Entwicklung im Kontext einer BNE in Kooperation mit AnbieterInnen aus den Bildungsbereichen Globales Lernen, Politische Bildung und Kulturelle Bildung unterstützen

Um mit Blick auf die zuvor genannten Zielstellungen valide Aussagen zur aktuellen Situation im Bereich der BNE-Qualifizierung im Land Brandenburg treffen zu können wurden im Rahmen des Projektes eine Marktrecherche sowie eine Bedarfsanalyse durchgeführt (vgl. Kapitel 4). Ziel der Marktrecherche war es, sich einen Überblick über Anbieter\*innen und deren Angebote im Bereich der BNE-Qualifizierung zu verschaffen. Ziel der Bedarfsanalyse war es, sich einen Überblick über die Rahmenbedingungen der Arbeit der verschiedenen nonformalen außerschulischen Bildungsakteur\*innen zu verschaffen und deren konkrete BNE-Qualifizierungsbedarfe zu ermitteln. Nachfolgend werden die Ergebnisse der Marktrecherche und der Bedarfsanalyse zusammenfassend dargestellt.

### 7.1 Ergebnisse der Marktrecherche

Zunächst wurden auf Basis einer Internetrecherche 11 Anbieter\*innen mit Sitz im Land Brandenburg ermittelt, die BNE-Weiterbildungsangebote unterbreiten. In der Annahme, dass Brandenburger\*innen auch Weiterbildungen in Berlin in Anspruch nehmen, wurden im Rahmen dieser Marktrecherche auch Anbieter\*innen aus Berlin als relevante Anbieter\*innen berücksichtigt. Im nächsten Schritt wurden im Zeitraum November bis Dezember 2017 13 Anbieter\*innen aus Brandenburg und Berlin für ein Telefoninterview ausgewählt und angefragt. Von ihnen erklärten sich letztlich acht Anbieter\*innen bereit, an einem Interview auf Basis eines halbstrukturierten Interviewleitfadens teilzunehmen (siehe Anhang).

Von den acht Interviewpartner\*innen haben vier ihren Sitz in Berlin, davon sind zwei Anbieter\*innen bundesweit tätig, eine Ostdeutschland weit. Von den vier Anbieter\*innen aus Brandenburg sind drei regional begrenzt tätig, eine Anbieter\*in generiert Teilnehmer\*innen aus dem gesamten Bundesgebiet. Zwei Interviewpartner\*innen sind universitär angebunden, drei sind überwiegend in der beruflichen Bildung tätig, zwei überwiegend im Bereich der Umweltbildung und eine in der politisch-kulturellen Bildung.

Der BNE-relevante Weiterbildungsanteil der in den Interviews benannten Projekte reichte von vollständiger BNE-Ausrichtung (u.a. „Sieben auf einen Streich/Drei aus Sieben“ der HNE Eberswalde) bis hin zu begleitenden Modulen im Rahmen klassischer Umweltbildungsangebote. Die erforderlichen Ausgangskennntnisse der Teilnehmer\*innen für die Teilnahme an den Weiterbildungen lagen durchgängig im Bereich des Einsteigerniveaus. Überwiegend erhielten die Teilnehmer\*innen nach Abschluss der Weiterbildung ein Zertifikat der Ein-

richtung bzw. eine Teilnahmebescheinigung. An der Alice-Salomon-Hochschule ist nach viersemestrigem Studium zudem ein „Master Netzwerkmanagement Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung (BNE)“ im Bereich Kindheitspädagogik zu erlangen.

Ein wichtiges Ergebnis der Befragung war, dass das Angebot von BNE-Weiterbildungen bei keiner der befragten Einrichtungen zu deren zentralen Aufgaben gehört. Dies zeigte sich auch darin, dass BNE-Weiterbildungsangebote bei den Anbieter\*innen derzeit ausschließlich im Rahmen von Projekten angeboten werden. Die Einrichtungen benannten zumeist ein, maximal drei Weiterbildungsprojekte mit BNE-Bezug, die sie zum Befragungszeitpunkt durchführten.

Der Projektcharakter der Weiterbildungsangebote hat zur Folge, dass diese Angebote jeweils zeitlich befristet konzipiert sind. Die Befristung der Projekte wirkt sich wiederum bei allen interviewten Einrichtungen auf die Verfügbarkeit von qualifizierten Mitarbeiter\*innen aus. Sämtliche Einrichtungen arbeiten mit befristetem Personal, drei Einrichtungen verfügen zur Umsetzung der BNE-Weiterbildungsprojekte über je einen qualifizierten Mitarbeiter\*innen, zwei Einrichtungen über drei bis fünf und drei Einrichtungen über 10 und mehr Mitarbeiter\*innen. Damit sind die Anbieter\*innen mehrheitlich vor große Herausforderungen bei der Personalentwicklung und damit bei der Sicherung der Angebotsqualität gestellt. Durch vielfach wechselndes oder nur temporär angestelltes Personal kann eine Qualitätsentwicklung auf Anbieter\*innenseite vielfach kaum gewährleistet werden.

Die Mehrzahl der in den Interviews reflektierten Projekte war mehrjährig angelegt und umfasste überwiegend zumindest zwei Kursdurchläufe. Vielfach hatten die Angebote gegenüber den Auftraggebern (Fördermitelgeber) Erprobungscharakter bezüglich der Akzeptanz der BNE-Bildungsinhalte und -methoden durch die Teilnehmer\*innen.

Die Breite der angesprochenen Zielgruppen ist bei der Hälfte der Anbieter\*innen mit unter fünf der im Interview angebotenen Zielgruppen eher eng, die anderen vier Einrichtungen sprechen zehn und mehr Zielgruppen an. Die am stärksten angesprochene Zielgruppe sind dabei Mitarbeiter\*innen von Umwelt- und Naturschutzvereinen und –verbänden, an die sich sechs Anbieter\*innen wenden, gefolgt von Schulen (5 Anbieter\*innen) und Kitas, Weiterbildungseinrichtungen, Umweltbildungseinrichtungen, Kommunen und migrantische Organisationen (je 4 Anbieter\*innen). Unternehmen wurden von keinem der Anbieter\*innen als Zielgruppe ihrer Angebote in Brandenburg benannt.

Sechs der befragten Anbieter\*innen wollen sich auch zukünftig auf die bereits gewonnenen Zielgruppen konzentrieren und diese Angebote eher qualitativ weiterentwickeln, als neue Zielgruppen zu gewinnen. Dafür wurden verschiedene Gründe angegeben, u.a. das ohnehin schon breite Zielgruppenspektrum, die Festlegung auf bestimmte Zielgruppen durch Vorgaben der Fördermittelgeber und auch mangelnde personelle und finanzielle Ressourcen, um zielgruppenscharf neue Angebote entwickeln und bewerben zu können. Ausgehend von dieser Situation beabsichtigt derzeit die Mehrzahl der Interviewten, keine neuen Angebote zu entwickeln.

Da es allen Anbieter\*innen gelingt, für ihre Angebote ausreichend Teilnehmer\*innen zu gewinnen, wurden bisher nur überwiegend konventionelle Methoden der Werbung und Öffentlichkeitsarbeit, wie Angebotsflyer und Internetseiten genutzt. Bei den sehr regional orientierten Anbieter\*innen erwies sich auch die Mund-zu-Mund-Werbung als besonders wirkungsvoll.

Die BNE-Weiterbildungsangebote wurden aus sehr unterschiedlichen Finanzierungsquellen finanziert, im Regelfall aus einem Finanzierungsmix. Nur ein Anbieter gab an, Landesmittel zur Finanzierung seine BNE-Weiterbildungsangebots einzusetzen (im Rahmen der Weiterbildungsrichtlinie des MASGF). Am häufigsten wurden Bundesministerien als Finanzierungsquelle genannt, gefolgt von EU-Mitteln und von Teilnehmerbeiträgen (je drei Nennungen). Je zwei Nennungen gab es für kommunale Mittel, Sponsoring und Mitgliedsbeiträge der Anbieterorganisationen.

## **7.2 Ergebnisse der Bedarfsanalyse**

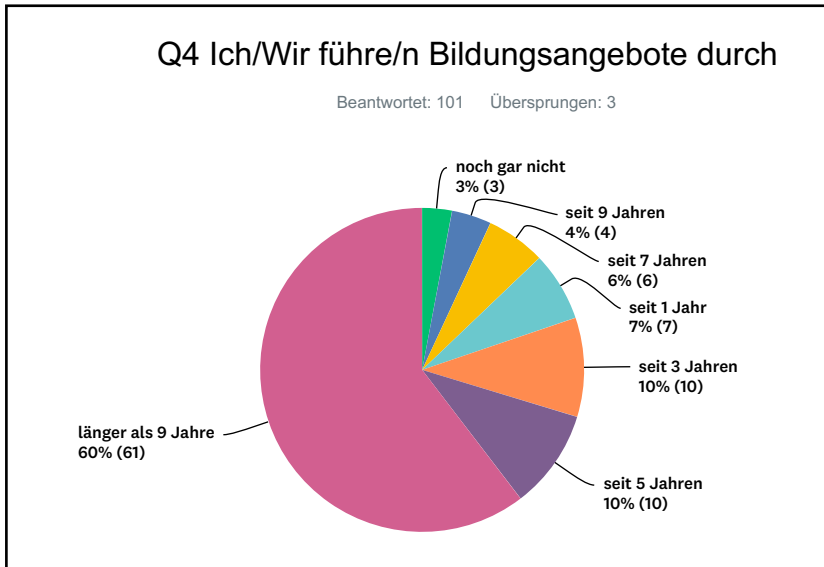
Die Ergebnisse der Bedarfsanalyse basieren auf einem Fragebogen, der sich zunächst ausschließlich an außerschulische Bildungsakteur\*innen als Zielgruppe richtete. Dieser Fragebogen wurde über die Online-Plattform SurveyMonkey eingestellt und über einen Link als Online-Umfrage im Internet zugänglich gemacht. Der Link zur Online-Umfrage wurde über den nicht weiter vorselektierten E-Mail-Verteiler des Runden Tisches BNE sowie über Verteiler der Projektbeteiligten versandt. Innerhalb von zwei Wochen nahmen insgesamt 134 Personen an der Befragung teil, wobei nur von 131 Personen die Datensätze verwertbar waren. Ergänzend sei hier noch angemerkt, dass nicht jede der Personen, die an der Umfrage teilgenommen hat, auch alle Fragen beantwortet hat.

Bei der Auswertung der Bedarfsanalyse war zu berücksichtigen, dass sowohl Antworten von Akteur\*innen aus der nonformalen Bildung wie auch aus der formalen Bildung erfasst wurden. So wurden aufgrund der fehlenden Vorselektion des E-Mail-Verteilers unter anderem auch Schulen und Universitäten zur Teilnahme an der

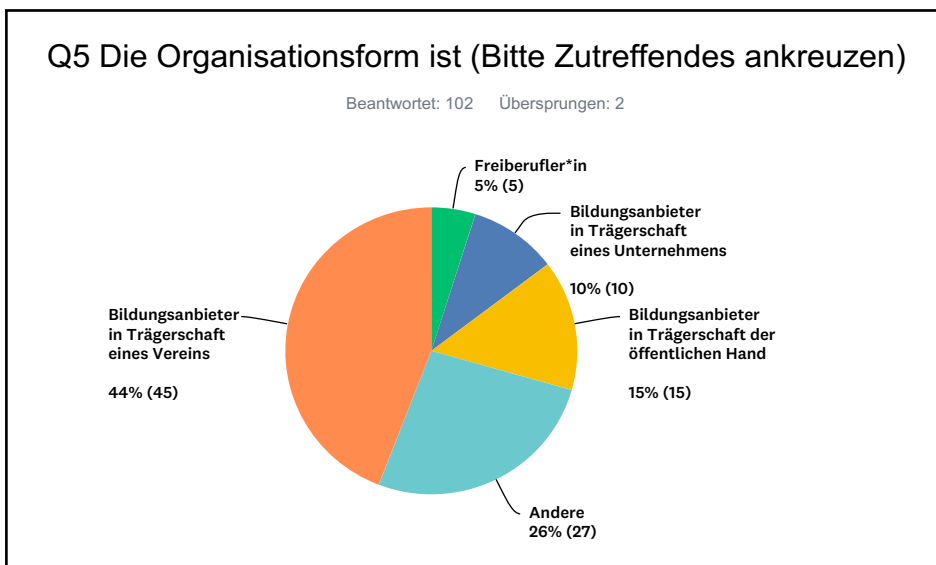


Umfrage aufgefordert. Dies führte dazu, dass insgesamt 15 Personen von Einrichtungen aus dem staatlichen Bildungssystem an der Umfrage teilnahmen und deren Antworten daher nicht den außerschulischen / nonformalen Bildungsakteur\*innen zuzuordnen sind. Somit werden verschiedene Antworten in ihrer Aussagekraft insofern verfälscht, als dass sie nicht nur die Situation der Akteur\*innen aus der nonformalen sondern auch aus der formalen Bildung widerspiegeln. Soweit sich in der Beantwortung der Fragen signifikante Unterschiede zwischen diesen beiden Teilnehmergruppen ergeben haben, wird nachfolgend darauf hingewiesen.

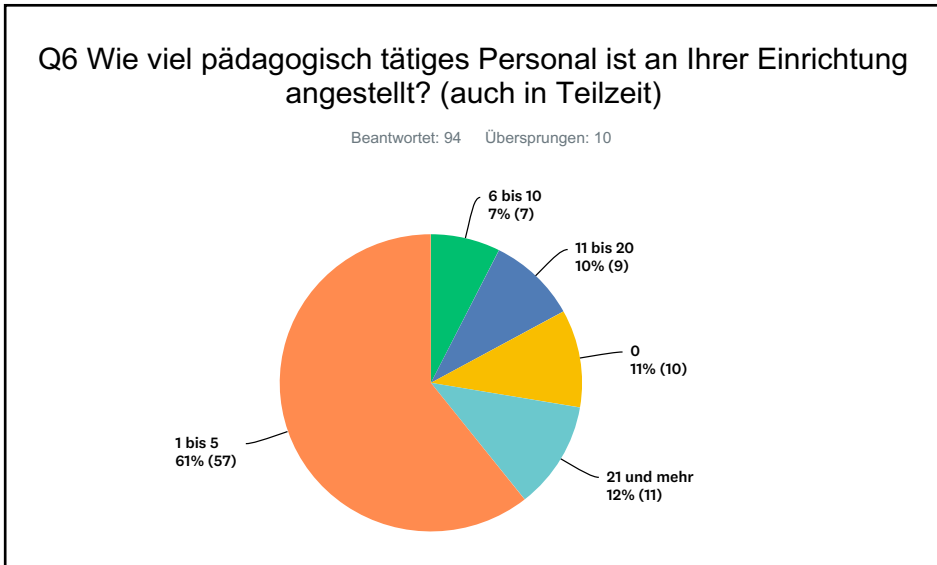
Unter Berücksichtigung der Anzahl der verwertbaren Rückläufe sei an dieser Stelle noch angemerkt, dass nachfolgend keine absoluten Aussagen gemacht werden können. Dennoch haben die Ergebnisse der Bedarfsanalyse einen stark indikativen Charakter, was durchaus Schlüsse in Bezug auf das künftige Vorgehen im Bereich BNE-Qualifizierung zulässt.



Beschreibt man die Landschaft der BNE-Akteur\*innen im Land Brandenburg auf Grundlage der Bedarfsanalyse, so ist zunächst festzustellen, dass die Mehrheit der Akteur\*innen bereits verhältnismäßig lange im Bildungsbereich tätig ist. So gaben 59% aller Teilnehmer\*innen an, dass sie länger als 9 Jahre in dem Bereich arbeiten, 27% sind erst seit drei Jahren oder weniger aktiv. Zu den wichtigsten Bildungsbereichen, in denen die Umfrage-Teilnehmer\*innen aus der nonformalen Bildung tätig sind, zählen neben der BNE, die Umweltbildung, das Globale Lernen und die Politisch-Kulturelle Bildung.



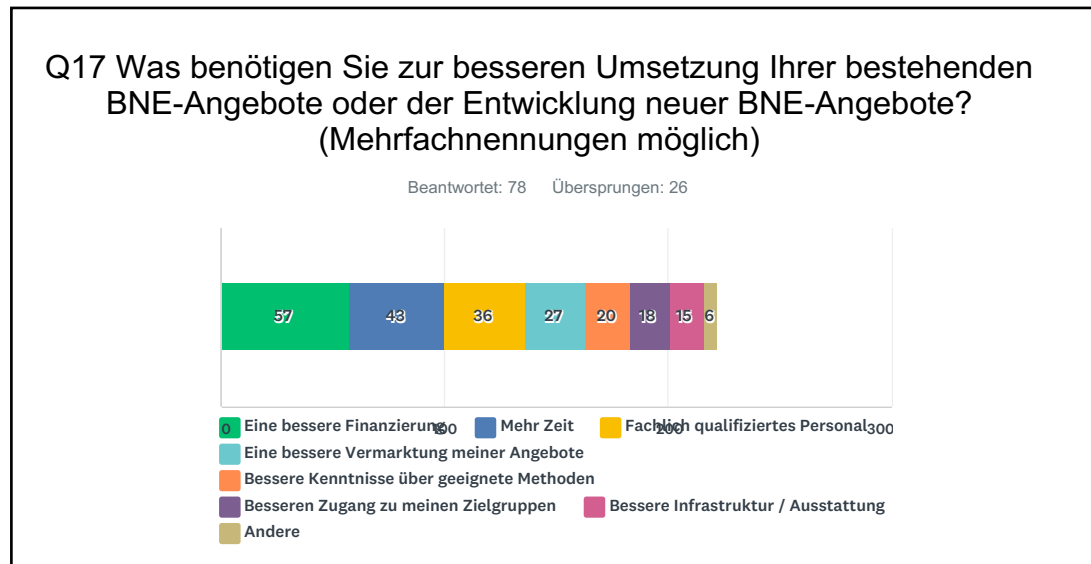
Befragt nach der Organisationsform des Bildungsanbieters gaben 44% der Akteur\*innen aus der nonformalen Bildung an, in Trägerschaft eines Vereins zu arbeiten, 15% arbeiteten bei einem Bildungsträger in öffentlicher Hand, nur 7 Personen waren eindeutig als Freiberufler\*in tätig. Allerdings ist die Trägerschaft im Bereich der nonformalen Bildungsakteur\*innen noch deutlich diverser. So wurden vor allem Stiftungen (10 Nennungen) als weitere Trägerform genannt, aber auch Unternehmen zum Teil in Form von gemeinnützigen GmbHs. Im Gegensatz dazu überwiegt bei den Akteur\*innen der formalen Bildung die öffentliche Hand als Träger, nur zwei von 15 Akteur\*innen arbeiteten hier in Trägerschaft eines Vereins.



Besonders deutlich werden die strukturellen Unterschiede zwischen den Akteur\*innen der nonformalen und formalen Bildung bei den Ergebnissen zur Frage nach der Anzahl des in einem Anstellungsverhältnis (auch Teilzeit) pädagogisch tätigen Personals. Im Bereich der nonformalen Bildung gaben 61% der Teilnehmer\*innen (57) an, in einer Einrichtung mit 1 bis 5 Mitarbeiter\*innen tätig zu sein und 12% in Einrichtungen mit mehr als 21 Mitarbeiter\*innen. Im Bereich der formalen Bildung überwog hingegen mit 79% der Anteil der Einrichtungen, in denen 21 und mehr Personen angestellt sind.



Dass freiberuflich tätige Pädagog\*innen dennoch eine wichtige Rolle in der nonformalen wie auch formalen Bildungslandschaft spielen bestätigten die Antworten auf die Frage nach der Anzahl der Freiberufler\*innen, die an den jeweiligen Einrichtungen tätig sind. So sind in beiden Bildungsbereichen bei 36% (formaler Bereich) bzw. bei 37% (nonformaler Bereich) der Einrichtungen mindestens 1 bis 5 Freiberufler\*innen pädagogisch tätig. Wie die Auswertung dieser Frage zeigt, werden insbesondere im nonformalen Bereich in fast 60% aller Einrichtungen ein oder mehrere Freiberufler\*innen eingesetzt.



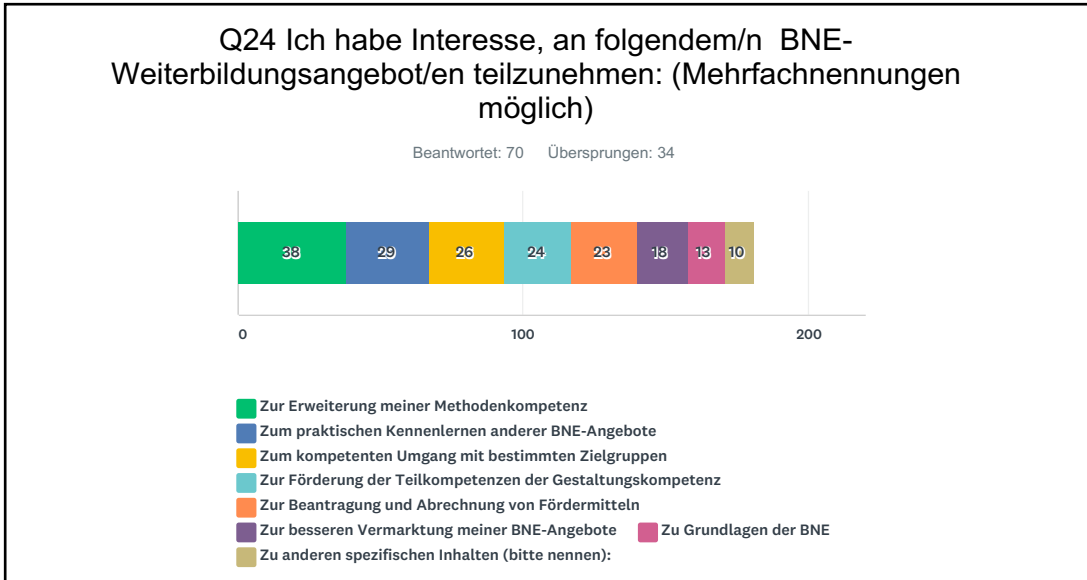
Mit Blick auf die vorhandene Qualifikation der Pädagog\*innen zeigte die Online-Umfrage, dass im nonformalen Bereich 33% der Festangestellten und 51% der Freiberufler\*innen über keine BNE-spezifische Qualifikation verfügen. Im Bereich der formalen Bildung sieht es hier noch deutlich schlechter aus, rund 50% der festangestellten und 64% der freiberuflichen Mitarbeiter\*innen verfügen über keine BNE-spezifische Qualifikation.

Mangelnde BNE-Fachkenntnisse in der Bildungslandschaft spiegeln sich auch im Umgang mit den Brandenburger BNE-Qualitätskriterien wider. Fasst man die Akteur\*innen aus der nonformalen und formalen Bildung zusammen, so sind 33% nur vage mit den Kriterien vertraut, 23% kennen diese gar nicht. Befragt nach der kompetenten Anwendung der BNE-Kriterien in ihrer Einrichtung fühlten sich 38% nur vage und 18% gar nicht in der Lage, dies entsprechend umzusetzen. Mehr als die Hälfte der Umfrage-Teilnehmer\*innen im formalen und nonformalen Bereich hat somit keine klare Kenntnis der BNE-Qualitätskriterien oder kann diese nicht kompetent anwenden.

Interessant zu wissen ist an dieser Stelle, ob die Teilnahme an einer BNE-Weiterbildung an dieser Situation etwas ändert und sich die Kenntnisse über die Brandenburger BNE-Qualitätskriterien dann verbessern. Dies kann auf Grundlage der Befragungsergebnisse eindeutig bejaht werden. Unter all jenen Umfrage-Teilnehmer\*innen, die schon einmal an einer BNE-spezifischen Weiterbildung teilgenommen haben sagen nur noch 12%, dass sie nicht mit den Kriterien vertraut sind. Und immerhin 62% sehen sich in der Lage, die Kriterien auch kompetent anzuwenden. Bei Umfrage-Teilnehmer\*innen, die bisher an keiner Weiterbildung teilgenommen haben, sehen sich hingegen nur 43% der Befragten in der Lage, die BNE-Kriterien auch kompetent anzuwenden.

Aufschlussreich waren aus Sicht der Projektbeteiligten auch die Antworten auf die Frage, was zu einer besseren Umsetzung der bestehenden BNE-Angebote oder auch der Entwicklung neuer Angebote im Bereich der nonformalen Bildung beitragen würde. Aus den Antworten ging eindeutig hervor, dass fehlende finanzielle Mittel (57 Nennungen), fehlende Zeit (43 Nennungen) und fehlendes, fachlich qualifiziertes Personal (36 Nennungen) hierbei mit Abstand die wichtigsten limitierenden Faktoren sind. Diese Antworten korrelieren auch mit jenen auf die Frage, warum bisher keine BNE-Weiterbildungsangebote in Anspruch genommen wurden. Hier wurde von Akteur\*innen der nonformalen Bildung 44 mal angegeben, dass die zeitlichen und personellen Ressourcen zu knapp waren.

Mit Blick auf die inhaltliche Ausrichtung von Qualifizierungsangeboten für Akteur\*innen der nonformalen Bildung kann festgestellt werden, dass vor allem Interesse an der Erweiterung der Methodenkompetenz (38 Nennungen), am praktischen Kennenlernen von anderen BNE-Angeboten (29 Nennungen) und an Angeboten zum Umgang mit spezifischen Zielgruppen (26 Nennungen) vorhanden ist. Zudem besteht offenbar eine Nachfrage nach Angeboten zur Förderung der Teilkompetenzen der Gestaltungs-kompetenz (24 Nennungen) sowie zur Beantragung und Abrechnung von Fördermitteln (23 Nennungen).



Was die Relevanz einer zentralen Internetplattform zu BNE-Angeboten unterstreicht sind die Antworten auf die Frage nach den Informationsquellen zu potentiellen Qualifizierungsangeboten. Das Internet war hier in beiden Bildungsbereichen klar der Favorit (54 Nennungen) gefolgt von eigenen Netzwerken (43 Nennungen) und persönlichen Kontakten (36 Nennungen).

### 7.3 Schlussfolgerungen aus der Marktrecherche und der Bedarfsanalyse

Bezugnehmend auf die vor allem im LAP formulierten Ziele lässt sich feststellen, dass diese inzwischen zumindest in Teilen erreicht wurden. Für die außerschulischen Bildungsakteur\*innen stehen im Land Brandenburg verschiedene, fundierte BNE-Qualifizierungsangebote zur Verfügung. Gleichzeitig wird deutlich, dass ein großer Anteil der Bildungsakteur\*innen entsprechende Angebote wahrnimmt und grundsätzlich eine große Bereitschaft zur Qualifizierung vorhanden ist. Mit den BNE-Qualitätskriterien liegt zudem ein verbindlicher Orientierungsrahmen für die Ausgestaltung von Qualifizierungsangeboten vor. Hier zeigt sich auch, dass die Teilnahme an einer entsprechenden BNE-Weiterbildung die Akteur\*innen maßgeblich dazu befähigt, die Kriterien auch kompetent anwenden zu können.

So erfreulich diese Entwicklung ist, umso deutlicher treten durch die Marktrecherche und die Bedarfsanalyse die strukturellen Schwächen in der Akteurslandschaft hervor. So führt die chronische Unterfinanzierung außerschulischer BNE-Akteur\*innen dazu, dass eigentlich vorhandene Qualifizierungsangebote auf dem Bildungsmarkt nicht oder nur temporär verfügbar sind. Auf der anderen Seite führen zu knappe Ressourcen dazu, dass das wenige vorhandene Personal erst gar nicht an Weiterbildungen teilnehmen kann. Einrichtungen, die überhaupt hauptamtliches Personal einsetzen können, verlieren ggf. qualifizierte Mitarbeiter\*innen jedoch oft mit Auslaufen der Projekte wieder.

Die für eine wirkliche Qualitätsentwicklung notwendige Kontinuität ist somit derzeit weder auf Seiten der Weiterbildungsanbieter\*innen noch auf Seiten potentieller Teilnehmer\*innen gewährleistet. Auch das Einrichten einer Servicestelle würde nur die Situation auf Seiten der Weiterbildungsangebote verbessern, jedoch nicht für die BNE-Akteur\*innen selbst. Sofern sich die Landesregierung nicht eindeutig zur Unterstützung der Akteurslandschaft bekennt und entsprechend zusätzliche finanzielle Mittel zur Verfügung stellt, sind der Qualitätsentwicklung im Bereich der BNE daher klare Grenzen gesetzt.

### 7.4 Strategische Entwicklungsziele zur Verbesserung der Qualifizierung von BNE-Akteur\* innen

Aus Sicht der Projektbeteiligten haben die bisher im LAP formulierten Ziele nach wie vor Bestand und sollten als Orientierung für die weitere Qualitätsentwicklung von BNE im Land Brandenburg beibehalten werden. Wie die Schlussfolgerungen zur Marktrecherche und der Bedarfsanalyse zeigen liegt der Schlüssel für besser qualifiziertes BNE-Personal in der Behebung der strukturellen Schwächen in der Akteurslandschaft. Demnach sollten folgende drei Zielstellungen bis zum Jahr 2020 vordringlich verfolgt werden:

**Für die kontinuierliche Entwicklung und Umsetzung von bedarfsorientierten BNE-Weiterbildungsangebote stellt die Landesregierung eine jährliche Grundfinanzierung in angemessener Höhe bereit.**

**Die BNE-Akteur\*innen und deren Personalstellen werden finanziell besser ausgestattet, damit diese überhaupt ausreichend Kapazitäten für eine interne Qualitätsentwicklung aufbauen können.**

**Um die Qualifizierungsbedarfe der Bildungsakteur\*innen umfassend und effizient abdecken zu können stimmen sich die BNE-Weiterbildungsanbieter\*innen untereinander inhaltlich und organisatorisch ab.**

## **7.5 Maßnahmen zur Verbesserung der Qualifizierung von BNE-Akteur\* innen**

Zum Erreichen der zuvor definierten Ziele wie auch der Ziele des LAP werden folgende Maßnahmen vorgeschlagen:

### **1. fester Finanzierungsbetrag für BNE-Qualifizierungsangebote**

Im Landeshaushalt wird jährlich ein fester Finanzierungsbetrag zur Durchführung von BNE-Qualifizierungsangeboten eingestellt.

### **2. Anpassung der Honorarsätze in neuen und vorhandenen Förderrichtlinien auf ein angemessenes Niveau**

Honorarsätze, die im Rahmen von BNE-Projekten bewilligt werden, werden in neuen und vorhandenen Förderrichtlinien auf ein angemessenes Niveau angehoben. Als Referenz werden die Honorarsätze der VV - Honorare MBSJ vom 13.10.2016 empfohlen.

### **3. Einrichtung einer Servicestelle zur Koordinierung der BNE-Weiterbildungsangebote**

Zur inhaltlichen und organisatorischen Koordination der BNE-Weiterbildungsangebote wird eine zentrale Servicestelle geschaffen. Diese Servicestelle ist durch entsprechend qualifiziertes Personal unteretzt und gewährleistet sowohl Anbieter\*innen wie auch potentiellen Teilnehmer\*innen von Weiterbildungsangeboten eine kontinuierliche und regelmäßige Erreichbarkeit. Es wird empfohlen, diese Servicestelle mit den in Kapitel 5 vorgeschlagenen Maßnahmen 2 und 3 zu kombinieren.

### **4. jährliches Planungstreffen der BNE-Weiterbildungsanbieter\*innen**

Koordiniert und organisiert von der Servicestelle findet einmal im Jahr ein Planungstreffen für BNE-Weiterbildungsanbieter\*innen statt. Bei dem Treffen tauschen sich die Anbieter\*innen über künftig geplante Qualifizierungsangebote aus und stimmen sich hinsichtlich der Zielgruppen, Inhalte, Termine und Formate ab. Soweit sinnvoll bündeln sie ihre Aktivitäten und nutzen mögliche Synergieeffekte bspw. beim Bewerben der Angebote und beim Einsetzen geeigneter Referent\*innen.

### **5. regelmäßige Strategietreffen der BNE-AG zur Weiterentwicklung der Qualifizierungsangebote**

Die Mitglieder der AG BNE finden sich regelmäßig zu einem Strategietreffen zusammen. Dabei bewerten sie die aktuelle Situation hinsichtlich der Qualifizierungsbedarfe, der vorhandenen Qualifizierungsangebote und der Rahmenbedingungen zur Umsetzung der Qualifizierungsangebote. Darauf aufbauend passen sie sofern sinnvoll vorhandene Strategien an oder entwickeln neue, die eine weitere Qualitätsentwicklung in diesem Bereich ermöglichen.

### **6. Einrichtung und Betrieb einer zentralen Online-Plattform für BNE-Weiterbildungsangebote**

Auf Landesebene wird eine zentrale Internetplattform eingerichtet, auf der BNE-Weiterbildungsangebote sowie die dazugehörigen Anbieter\*innen präsentiert werden können. Diese Maßnahme sollte in Kombination mit der in Kapitel 5 beschriebenen Maßnahme umgesetzt werden. Möglicherweise ergeben sich hieraus auch Ansätze für ein Geschäftsmodell zum Betrieb einer solchen Online-Plattform.

## 8. Finanzierungsbedarf

Aus den in Kapitel 6 dargestellten Ergebnissen der Marktrecherche, den in Kapitel 7 dargestellten Ergebnissen der Bedarfsanalyse sowie den jeweils formulierten Maßnahmen lassen sich zwei Kernbereiche definieren, die einer kontinuierlichen finanziellen Unterstützung durch das Land Brandenburg bedürfen.

Dies sind zum einen die Einrichtung und der dauerhafte Betrieb einer landesweiten Servicestelle BNE, die zentrale Aufgaben in der Qualitätsentwicklung von BNE koordiniert und umsetzt. Zur Umsetzung der diesbezüglich in Kapitel 6 und 7 dargestellten Einzelmaßnahmen wird von einem jährlichen Gesamtbudget von 200.000 € ausgegangen. Dies entspricht dem derzeitigen Kostenrahmen, der seitens des Ministeriums für ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft (MLUL) im aktuellen Haushaltsentwurf unter dem Titel „Koordination der Qualitätskriterien der Bildung für nachhaltige Entwicklung“ eingeplant ist.

Der zweite Kernbereich, der auf eine kontinuierliche Förderung angewiesen ist, ist die eigentliche Akteurslandschaft und die mit ihr verbundene strukturelle Verankerung von BNE in der Fläche. Wie insbesondere die Bedarfsanalyse zeigt leidet die außerschulische Akteurslandschaft in Brandenburg unter einer chronischen Unterfinanzierung, die einer weiteren Qualitätsentwicklung in der BNE klare Grenzen setzt. So bedarf es für die Anwendung der BNE-Qualitätskriterien qualifiziertes Personal. Dieses Personal steht den Einrichtungen jedoch nur zu Verfügung, wenn sie die Mitarbeiter\*innen angemessen bezahlen und hierfür auf ausreichende Finanzmittel zurückgreifen können.

Davon ausgehend, dass bei zumindest fünf BNE-Einrichtungen jeweils eine volle Stelle finanziert werden sollte, ergibt sich daraus bereits ein jährlicher Finanzierungsbedarf von 250.000 €. Rechnet man noch notwendige Sachkosten in Höhe von nur 100.000 € hinzu ergibt sich daraus für die außerschulische Akteurslandschaft ein zusätzlicher Gesamtbedarf von mind. 350.000 € pro Jahr. Aus Sicht der AG BNE ist diese Förderung neben der Ausfinanzierung der Servicestelle für die strukturelle Verankerung von BNE im Land Brandenburg zwingend notwendig. Nur so kann auch Brandenburg im Vergleich zu anderen Bundesländern einen wirksamen Beitrag zur Umsetzung des Nationalen Aktionsplans BNE leisten.